

Wir dokumentieren im Folgenden einen Text, der sich gegen die Kriminalisierung von Christian Klar wegen seiner kapitalismuskritischen Äußerungen ausspricht. Die Erklärung wurde auf dem Abschlussplenum des Kölner Anti-G8-Tages am 17. März 2007 vorgestellt. Wir streben an, darüber eine Diskussion in gang zu setzen, u. a. durch eine oder mehrere Veranstaltungen im Sommersemester 2007.

Der denunziatorische Umgang mit Christian Klar und anderen Gefangenen aus der ehemaligen RAF ist ein Beispiel dafür, wie versucht wird, angesichts der Krisenhaftigkeit und der immer sichtbarer werdenden zerstörerischen Auswirkungen des bestehenden Wirtschaftssystems die stärker werdende Kapitalismuskritik auszugrenzen, und das nicht nur in der BRD. Ein anderes Beispiel ist das Verbot des kommunistischen Jugendverbandes von Tschechien, weil er in seinem Programm die Enteignung von privaten Großbetrieben fordert.

Claus Peymann erklärte dazu am 1. März 2007 in einem Interview: »Das, was Klar sagt, ist doch eigentlich die Meinung von fünf Milliarden Menschen auf der Welt. Er spricht das aus, was der weitaus größte Teil der Weltbevölkerung außerhalb von Westeuropa und Amerika denkt.« Frage: »Sind Klars Ansichten auch Ihre Ansichten?« Peymann: »Na sicher sind das auch meine Ansichten. Es kann ja nicht sein, dass dieses kapitalistische System von Korruption und Verantwortungslosigkeit der Weisheit letzter Schluss ist. Wer einen halbwegs klaren Kopf hat, weiß doch, dass es nur eine Chance für die Zukunft gibt, wenn wir das System ändern. (...) Das System ist bis ins Mark faul. Das weiß jeder Klarsichtige – apropos Klar. «

Am Umgang mit Christian Klar wird deutlich, dass er Zielperson für Maßnahmen einer Gesinnungsjustiz ist, die ihn – wie bisher immer strikt geleugnet – als politischen Gefangenen weiter inhaftiert hält.

Darum schließen wir uns dem Grund-Motto der hier dokumentierten Erklärung an, denn mit den Attacken auf Christian Klar sind alle Menschen gemeint, die ohne Selbstzensur und Schere im Kopf den Kapitalismus als so unmenschlich und zerstörerisch kritisieren, wie er tatsächlich ist.

Mit dem Angriff gegen Christian Klar sind alle antikapitalistisch eingestellten Menschen und Projekte gemeint!

Christian Klar wurde wegen seiner Mitgliedschaft in der ehemaligen »Roten Armee Fraktion« (RAF) 1982 inhaftiert und 1985 zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilt. Er hatte sich am 13. Januar 2007 mit einer kapitalismuskritischen Erklärung an die TeilnehmerInnen der Rosa-Luxemburg-Konferenz in Berlin gewandt.

Er sprach darin von der *»Würdigung der Inspiration, die seit einiger Zeit von verschiedenen Ländern Lateinamerikas ausgeht. Dort wird nach zwei Jahrzehnten sozial vernichtender Rezepte der internationalen Besitzerklasse endlich den Rechten der Massen wieder Geltung gegeben und darüber hinaus an einer Perspektive gearbeitet.«* Er prangerte ein *»imperiales Bündnis«* an, *»das sich ermächtigt, jedes Land der Erde, das sich seiner Zurichtung für die aktuelle Neuverteilung der Profite widersetzt, aus dem Himmel herab zu züchtigen und seine ganze gesellschaftliche Daseinsform in einen Trümmerhaufen zu verwandeln.«* Er äußerte die Hoffnung auf eine Entwicklung, *»die Niederlage der Pläne des Kapitals zu vollenden und die Tür für eine andere Zukunft aufzumachen.«*

Abschließend schrieb Christian Klar: *»Es muss immer wieder betont werden: Schließlich ist die Welt geschichtlich reif dafür, dass die zukünftigen Neugeborenen in ein Leben treten können, das die volle Förderung aller ihrer menschlichen Potentiale bereithalten kann und die Gespenster der Entfremdung von des Menschen gesellschaftlicher Bestimmung vertrieben sind.«*

Erst der Bericht des ARD-Magazins »Report Mainz« am Montag, den 26. Februar sorgte für ihre bundesweite Beachtung. Am Mittwoch darauf strich der baden-württembergische Justizminister Ulrich Goll (FDP) dem Gefangenen die vorgesehenen Hafterleichterungen – unter Verweis auf die Kapitalismuskritik. Zahlreiche PolitikerInnen haben seitdem gefordert, Christian Klar müsse aufgrund seiner Gesinnung lebenslang hinter Gittern bleiben.

Besonders scharfmacherisch verhielt sich dabei Günter Beckstein (CSU, Innenminister von Bayern) wenn er davon sprach, dass der *»aggressive Ton und die ideologische Verbohrtheit«* seiner Grußbotschaft ihn als einen *»unverbesserlichen Terroristen«* zeige und stellte selbst die im Jahr 2009 mögliche Haftentlassung auf Bewährung in Frage. Es soll nun eine neue »Gefahrenanalyse« angefertigt werden.

Das öffentliche Äußern von antikapitalistischen Positionen wird also als strafverschärfend bewertet. Offensichtlicher kann Gesinnungsjustiz kaum sein.

Hafterleichterung für politische Gefangene soll prokapitalistische Ansichten und Bekenntnisse voraus setzen. Diesen Politikern geht es um die völlige Unterwerfung des politischen Gefangenen; auch um öffentlich die Botschaft zu vermitteln: wer sich weigert vor der »freiheitlich-demokratischen Grundordnung«, vor dem Kapitalismus zu Knieen zu kriechen, wird kriminalisiert. Erinnerung sei an diese Stelle an das KPD-Verbot 1956, an den so genannten Radikalenerlass 1972 mit den Berufsverboten, an die Unvereinbarkeitsbeschlüsse des DGB 1973.

Die Kampagne gegen Christian Klar deutet an, wohin die Reise gehen soll. Sie richtet sich nur vordergründig gegen Christian Klar, gemeint sind aber alle antikapitalistisch eingestellten Menschen und Projekte.

Kriminell sind nicht die KritikerInnen des Kapitalismus, sondern die staatlichen RepräsentantInnen der kapitalistischen Zentren, die weltweit für Hunger, Elend, Krieg und Umweltkatastrophen verantwortlich sind. Deshalb rufen wir auch dazu auf, gegen ihr Treffen im Juni dieses Jahres in Heiligendamm ein deutliches antikapitalistisches Signal zu setzen.

**Freiheit für Christian Klar und die anderen Gefangenen aus der RAF;
für Brigitte Monhaupt, Eva Haule und Birgit Hogefeld!**

Freiheit für alle politischen Gefangenen, die sich für eine solidarische, herrschaftsfreie, humane Gesellschaft, für eine Gesellschaft ohne Unterdrückung und Ausbeutung einsetzen!